

- »Das Märchen vom Weibe« von Altmann,  
 »Venus emanzipata« von Altmann,  
 »Sie« von Jahn,

aufgehoben.

Flensburg, 29. September 1906.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

Durch rechtskräftiges Urteil der hiesigen Strafkammer vom 14. v. Mts. sind die Beschlüsse des hiesigen Amtsgerichts vom 2. und 7. Juli 1906, durch welche folgende Bücher und Bilder:

1. Eine Brautnacht von G. v. d. Holm, Zürich und Leipzig, Verlag des Magazins für Kunst und Wissenschaft;
2. Ratgeber für junge Eheleute von J. S. Franke, ebenda verlegt;
3. Die Reformehe von Dr. med. Alice B. Stockham, Hamburg, Verlagshaus Digel;

4. Die künstliche Beschränkung eines allzureichen Kindersegens von Dr. Ernst, Verlagsanstalt Zum Merkator, Dresden 10;
5. Die Altstudie. Digels Modellmappen, Mappe 3, Verlagsdruckerei Digel, Hamburg;
6. Die Titelblätter folgender Bücher:

- a) Das Menschensystem von Dr. Artus, Verlag von Kreuzkam, Frankfurt a. M.;
- b) Das Menschensystem von S. Franke, Zürich und Leipzig, Verlag des Magazins für Kunst und Wissenschaft;
- c) Enthüllte Geheimnisse der Liebe und Ehe von J. S. Franke, Zürich, Selbstverlag des Verfassers,

beschlagnahmt sind, aufgehoben und die genannten Bücher und Bilder für nicht unzüchtig erklärt worden.

Flensburg, 1. Oktober 1906.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt.

(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 2293 vom 6. Oktober 1906.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus dem Buchgewerbemuseum zu Leipzig.

Ein besonders charakteristischer Zug der modernen Kunstbewegung ist es, daß das Bestreben unsrer Künstler dahin geht, die künstlerischen Ausdrucksmittel möglichst zu erweitern und sie äußerst mannigfaltig zu gestalten. Ist es doch noch gar nicht so lange her, daß ein großer Teil der Maler es verschmähte, sich der angewandten Kunst zuzuwenden. Ein Maler sollte eben nur Bilder malen, so hieß es, und diejenigen, die es nicht unter ihrer Würde fanden, auch andere Techniken zu künstlerischen Schöpfungen heranzuziehen, mußten die Erfahrung machen, nicht für wirkliche Künstler gehalten zu werden. Man war sich merkwürdigerweise zu jener Zeit nicht mehr bewußt, daß in den Perioden, in denen die Kunst wirklich in Blüte stand, die Grenzscheide zwischen Kunst und Kunstgewerbe nicht bestand. Waren jene Töpfer im alten Griechenland, die die Vasen bemalten und heute in den Museen unsre Bewunderung erregen, in ihrer Art nicht ebenfalls große Künstler? — Glücklicherweise ist die Erkenntnis in der Allgemeinheit wieder im Fortschreiten begriffen, daß es in der Kunst durchaus nicht auf das Was, sondern auf das Wie ankommt, mithin ein geschmackvoll ausgestatteter keramischer Gegenstand, eine anspruchsvolle Steinzeichnung künstlerisch wertvoller sein kann als ein sogenanntes Historienbild.

So sehen wir denn auch die Radierung und Farberadierung, ein- und mehrfarbige Holzschnitte und Steinzeichnungen einen bedeutsamen Platz in der Kunst der Neuzeit einnehmen. Franzosen und Deutsche wetteifern heute, diese Techniken, die besonders im 18. Jahrhundert in Aufnahme waren und mit deren Hilfe die Künstler jener Zeit so überaus reizvolle Schöpfungen hervorzubringen wußten, neu zu beleben. Welche Wertschätzung unsere Kunstfreunde diesen Blättern entgegenbringen, beweist unzweideutig die außerordentliche Preissteigerung, die nicht bloß die alten graphischen Arbeiten, sondern auch neue Darbietungen dieser Art erfahren haben. Geraume Zeit hat Klinger mit seinen genialen Radierungen und Greiner mit seinen musterhaften Steinzeichnungen warten müssen, bevor sich ihre Schöpfungen auf graphischem Gebiet in weiteren Kreisen Er-

folg errungen hatten. Heute gelten ihre Blätter längst als begehrenswerter Besitz, und ein großer Teil davon ist im Handel vergriffen.

Eine höchst interessante Ausstellung von Arbeiten moderner Graphiker birgt zurzeit das Buchgewerbemuseum in Leipzig. Sie zeigen, daß heute ein großer Kreis von Künstlern auf diesem Gebiet tätig ist, und lehren uns, mit welchem Geist und welcher Anmut dieser Kunstzweig von seinen jetzigen Vertretern beseelt wird. Welcher Wechsel charakteristischer Künstlerhandschriften tritt in diesen teils intimen, teils in lapidaren Zügen gehaltenen Naturschilderungen, in den scharf beobachteten Bildnissen und Porträtfiguren, in den eleganten, zum Teil von eigenartiger Grazie erfüllten weiblichen Gestalten zutage! Welche Mannigfaltigkeit bietet sich dem Auge in den koloristischen Ausdrucksmitteln, die diese Blätter enthalten! Namen von bestem Klang und ausgewählte Schöpfungen moderner Graphiker finden wir hier vertreten. Von Namen seien genannt: Félicien und Manuel Kops, Lunois, Cahière, Vibert, Pissarro, Lautrec, Monod, Steinlen, Whistler und Nicholson; von deutschen Künstlern: Liebermann, Hans Thoma, Ludwig von Hofmann, Leistikow, Taschner, Schmuze, Skarbina, Hans Neumann, Emil Orlik, Otto Edmund und Peter Behrens. Die angeführten Künstlernamen mögen genügen, um zu bestätigen, welcher Beachtung diese Ausstellung wert ist.

Außer dieser graphischen Ausstellung zeigt das Museum gegenwärtig auch eine Sammlung hauptsächlich farbiger Naturstudien, die von Schülern der unter Leitung des Malers Kobra stehenden Aquarellklasse der königlichen Akademie für Buchgewerbe in Leipzig ausgeführt worden sind. Sehr aner kennenswert ist in diesen flott und verständnisvoll behandelten Blumen- und Pflanzendarstellungen die sichere Wiedergabe der Formen und Farben, sowie die gesunde und eingehende Naturbeobachtung, die sich in allen diesen Arbeiten geltend macht.

Ernst Kiesling.